

Briefe an die SÄZ

«Le temps du respect»

Lettre concernant: Martin J. Lettre à Ignazio Cassis.
Bull Méd Suisses. 2017;98(39):1248.

J'ai lu avec un intérêt certain la lettre ouverte de Jean Martin à notre collègue Ignazio Cassis et j'aimerais – un parmi certainement beaucoup d'autres – approuver voire renchérir. Il insiste sur le danger de la libéralisation à outrance, l'atteinte de l'environnement déraisonnable quasi suicidaire, le respect et l'écoute...

Etre médecin n'est pas qu'une profession, mais certainement une vocation et un état d'esprit, d'autant plus si l'on est actif en premier recours ou dans la Santé publique. Nous nous engageons à être au service de toutes et tous, et cet état d'esprit perdue après la cessation de l'activité professionnelle proprement dite; la Déclaration de Genève (le serment d'Hippocrate actualisé en 1948) que nous suivons dans nos codes de déontologie reste toujours imprimée en nous.

Le prédécesseur de M. Cassis a laissé un testament politique empreint d'éthique, son discours d'adieu devant les Chambres fédérales s'intitulant «Le temps du respect».

Nous encourageons M. Cassis à en tenir compte dans son activité à la tête du DFAE, et nos vœux l'accompagnent dans sa nouvelle fonction.

Paul Schneider, Sainte-Croix

Gratulation!

Brief zu: Martin J. Brief an Ignazio Cassis.
Schweiz Ärztezeitung. 2017;98(39):1248.

Lieber Herr Martin

Ihr offener Brief an Ignazio Cassis ist zweifellos das Beste, was nach seiner Wahl in jenen Medien, die ich überblicke, geschrieben wurde. Ich könnte jede Ihrer Aussagen voll gegenzeichnen. Ihre Stimme hat in Schweizer Ärztekreisen Gewicht!

Ich gratuliere und danke Ihnen sehr und grüsse Sie herzlich

Prof. em. Dr. med. Niklaus Gerber, Bern

Danke

Brief zu: Martin J. Brief an Ignazio Cassis.
Schweiz Ärztezeitung. 2017;98(39):1248.

Sehr geehrter Jean Martin

Danke für die Anmahnungen an den neugewählten Bundesrat Ignazio Cassis: für den Klimaschutz einzustehen; für alle Suchtmittel, inklusive Tabak, gleichermaßen Regulierungen einzuführen. Danke auch für den Mut, von Herrn Cassis zu fordern, vom Lobbyisten zum Staatsmann zu werden. Besonders verdienstvoll ist Ihre Aufforderung, dass Herr Cassis die Europafrage aus der Flughöhe des Staatsmannes betrachten möge und dass er den Diskurs über Europa nicht den «rechtsnationalen Büchenspannern» («Die Zeit») überlässt, die Hass auf Europa zur Leitlinie gemacht haben. Wie Sie hoffe ich, dass unsere Mitteparteien, und damit Herr Cassis, in der Europafrage endlich Führung zeigen, hin zu einer positiven, sich gegenseitig anerkennenden Haltung.

Dr. med. Andreas Knoblauch, Goldach

Ein klarer und ehrlicher Brief

Brief zu: Martin J. Brief an Ignazio Cassis.
Schweiz Ärztezeitung. 2017;98(39):1248.

Sehr geehrter Herr Kollega Martin

Ich habe Ihren Brief mit grossem Interesse gelesen. Auch ich kenne Ignazio seit bald 25 Jahren, da wir beide Mitglieder der Schweizerischen Gesellschaft für biomedizinische Ethik waren, deren Anlässe in den 90er Jahren oft im Tessin stattfanden. 2004 sind wir gemeinsam in einem Rendez-vous am Mittag aufgetreten, bei dem es um die Kosten im Gesundheitswesen ging. Auch habe ich später NR Cassis gelegentlich Mails mit gesundheitspolitischen Überlegungen gesendet. Im Gegensatz zu Ihnen und Ignazio war ich nie Mitglied der FDP, denn ich stehe politisch etwas weiter links.

Lieber Herr Martin, die politische Ausrichtung und die Art, wie wir Ignazio kennengelernt haben, sind aber wohl das einzig Trennende, wenn ich Ihre freundschaftlichen Zeilen an den neuen Bundesrat lese. Ich gratuliere Ihnen zu Ihrem klaren und ehrlichen Brief. Ich kann jeden Ihrer Sätze mitunterzeichnen. Ihre Biten drücken letztlich eine wichtige ärztliche Haltung aus. Denn wir haben nicht nur die Pflicht, uns um das einzelne Individuum oder eine bestimmte Gruppe zu kümmern, sondern auch die Aufgabe, an alle zu denken und ein gesellschaftliches Klima zu schaffen, in dem

sich die Menschen unterschiedlichster Couleur wohl fühlen.

Ignazio sagte am Abend seiner Wahl, dass er seine Frau gebeten habe, ihn bei Bedarf auf den Boden der Realität zurückzuholen. Ich denke, dies ist auch die Aufgabe von Freunden. Ihr Brief soll als Richtschnur dienen.

Zum Schluss möchte ich Ignazio herzlich zu seiner Wahl gratulieren. Ich gehe davon aus, dass er den richtigen Weg findet.

Dr. med. Urs Strebler, Stäfa

Ignazio Cassis Bundesrat: Jean Martin gratuliert und hofft

Brief zu: Martin J. Brief an Ignazio Cassis.
Schweiz Ärztezeitung. 2017;98(39):1248.

Am Tag seiner Wahl publiziert die SÄZ online den Brief eines Redaktors an seinen Freund, versichert diesem seine Unterstützung. Das Gratulationsschreiben verschweigt die durch den Werdegang des gefeierten Kollegen aufgeworfenen Fragen nicht.

Der FDP-Parteikollege bedauert den «Rechtsrutsch» und die «neoliberalen Positionen» seines Freundes. Mit der Rückweisung des Tabakproduktegesetzes hat sich die Partei «als Diener der Lobbyisten erwiesen», die «sich dogmatisch weigern, den Zugang zu Produkten einzuschränken, die jedes Jahr zehntausend Schweizer in den Tod führen». Und mit angsterfüllter Hoffnung fragt er: «Wirst Du uns in den kommenden Jahren zeigen, dass Du nicht oder nicht mehr ihr Freund bist? ... ich bin dankbar, wenn Du Deine berufliche Herkunft, die Gesundheit, die Medizin und die Pflege nicht vergisst.» Tatsächlich muss man hoffen, dass Ignazio Cassis nach all den «erwarteten angemessenen Dingen ...», die es zu sagen gilt, wenn man gewählt werden will» die «Position des Staatsmannes» einnehmen wird.

Briefe

Reichen Sie Ihre Leserbriefe rasch und bequem ein. Auf unserer neuen Homepage steht Ihnen dazu ein spezielles Eingabetool zur Verfügung. Damit kann Ihr Brief rascher bearbeitet und publiziert werden – damit Ihre Meinung nicht untergeht. Alle Infos unter:

www.saez.ch/de/publizieren/leserbrief-einreichen/

Denn hatte er seine berufliche Herkunft nicht schon 2001 als Präsident von Swiss Public Health etwas verlassen, der Organisation, die ihrem Namen zum Trotz sich nie öffentlich zur Tabakepidemie geäußert hat? Muss man annehmen, dass er sich gegenüber Gesundheitsprofessionellen [1] und Ärzten [2] mit der Sprachregelung von EconomieSuisse und Gewerbeverband äusserte, um gewählt zu werden?; als er erklärte: «Wenn man im liberalen Staat alles verbieten wollte, was der Gesundheit schädlich ist, gäbe es keinen liberalen Staat mehr», wobei er geflissentlich das Produktverbot mit dem Werbeverbot für das toxische Produkt vermengte. Kann man mit seiner Parteizugehörigkeit erklären, warum I. Cassis in der Debatte zum Tabakproduktegesetz als Präsident der Gesundheitskommission und

Mitglied der parlamentarischen Gruppe der nichtübertragbaren Krankheiten die WHO-Rahmenkonvention zur Tabakkontrolle zu erwähnen vergass? (die sein Parteikollege Couchepin 2004 unterzeichnet hatte und die der Ratifizierung harrt?) War dem nun designierten Aussenminister momentan entfallen, dass die WHO in Genf zuhause ist? Offensichtlich haben seine Parlamentarierkollegen den geeignetsten Volksvertreter in die Regierung gewählt. Uns Ärzten, die wir auch Bürgerinnen und Bürger sind, bleibt mit Jean Martin zu wünschen, dass Ignazio Cassis glaubwürdig als Bundesrat beiträgt, eine pragmatische Debatte zur Gesundheit, gestützt auf Daten und Fakten, jenseits der sterilen Kontroverse zwischen politisch rechts und links zu führen, eine Debatte, die das Wohl der Bevölke-

rung über die Partikularinteressen eines Wirtschaftszweiges stellt. Und der SÄZ und ihrer Redaktion wünschen wir, dass sie ihm durch sachliche Kritik dabei helfen und die parlamentarischen Gesundheitspolitiker an ihren Auftrag erinnern.

*Dr Roland Niedermann,
Mitglied der FMH, Genf
Dr Rainer M. Kaelin,
Mitglied der FMH, Etoy*

Literatur

- 1 Ignazio Cassis: «La loi sur le produit du tabac (LPTab)». Vortrag vor Mitarbeitern und Interessierten am Institut universitaire de Médecine sociale et préventive, IUMSP, Lausanne, 25.4.2017.
- 2 Kesseli B: «Das ist Demokratie», Interview mit Ignazio Cassis. Schweiz Ärztezeitung. 2016;97(47):1657–8.

Aktuelles Thema auf unserer Website –

www.saez.ch/de/tour-dhorizon



Jean Martin, PD Dr. med., ehemaliger Kantonsarzt Waadt

Offener Brief an Ignazio Cassis

In aller Freundschaft – mit Hoffnungen ...



Interview mit Dr. med. Philip Bruggmann, Schweizer Hepatitis-Strategie

«Das Wissen über Hepatitis ist ungenügend»

Weshalb die Ärzteschaft mehr testen und frühzeitig Therapien einleiten sollte.